

GESPRÄCH AM SONNTAG

„Mit dem gewählten Veranstaltungstitel glaube ich, auf der sichereren Seite zu sein“

Lust auf Lustiges? Autor Jan Lipowski freut sich aufs **„HEITER SCHEITERN!“ AM FREITAG, DEM 13. MÄRZ**, im Bürgersaal Belgern

BELGERN. Was den einen beim Blick auf den Kalender dazu bringt, besser keinen Fuß vor die Tür zu setzen, treibt den anderen regelrecht aus dem Haus – und nach Belgern. Im speziellen Fall Jan Lipowski. Am Freitag, dem 13. März, möchte der Chemnitzer Autor im Bürgersaal der Rolandstadt gemeinsam mit seinem Publikum „Heiter Scheitern!“ So zumindest lautet der Titel seiner um 19 Uhr beginnenden, von der örtlichen Stadtbibliothek veranstalteten Multimedia-Lesung. Welche Absichten der Verfasser amüsanter, auf Alltagsbeobachtungen beruhender Kurzgeschichten außerdem verfolgt und ob nicht doch ein Fünkchen Aberglaube im tiefsten Innern den gebürtigen Dresdner zu besonderer Vorsicht mahnt – das (und noch einiges mehr) versucht das SonntagsWochenBlatt in diesem „Gespräch am Sonntag“ zu ergründen.

SWB: Sie wagen es tatsächlich am Freitag, dem 13., und kommen nach Belgern! Legen Sie es darauf an, wie einst in Döbeln auf einer Dienstreise zu stranden (erneut mit kuriosen Folgen), oder ist Ihnen Aberglaube generell schnurz?

JAN LIPOWSKI: Ja, der Freitag, der 13., war ein Wunschtermin der Stadtbibliothek Belgern, und mit dem gewählten Veranstaltungstitel glaube ich, auf der sicheren Seite zu sein. Reines Wunschdenken, natürlich!

Schwarze Katze, zerbrochener Spiegel, verschüttetes Salz – was davon (oder was überhaupt) vermag Sie aus der Bahn zu werfen?

Ich kenne Reime, da bringen schwarze Katzen immer Glück. Und Salz sowie Spiegelscherben werden flugs weggefegt. Mich ärgern Boshaftigkeit – oft aus innerem Frust heraus –, ungerichtfertige Kritik und 40 weitere schlechte menschliche Eigenschaften ... Tja, Autoren sind oft sensibler, als sie scheinen, doch die Deutsche Bahn lieferte mir in der Tat schon allerhand Stoff für gute Geschichten!

Nun ja, die Bahn, aus der es einen hätte werfen können, verließ 1962 zum letzten Mal den Bahnhof Belgern. Acht Jahre später begaben Sie sich auf Ihre Lebensbahn. An der Elbe geboren und aufgewachsen, kehren Sie nun, flussabwärts, an deren Gestade zurück. Weckt das Gefühl in Ihnen, Erinnerungen – oder sind das Ihrer Meinung nach überflüssige Sentimentalitäten?

Ich mag schöne Städte an großen Flüssen! Ich bin in Pirna aufgewachsen, habe mehrfach in Bad Schandau, Meißen, Dresden gelesen ... und bin nach Chemnitz gezogen (lacht). Aber mein Kraft-, Energie- und Sehnsuchtsort liegt elbnahe: das Dessau-Wörlitzer Gartenreich mit seinen wundervollen Parks und Denkmälern. Generell freue ich mich, auf den bisher rund 250

In Chemnitz zu Hause und in humorvoller Mission nicht nur im Freistaat unterwegs: Jan Lipowski hat mehrere Bücher mit amüsantem Inhalt veröffentlicht. Auch seine Lesungen gelten als Stimmungsaufheller. Selbst am Freitag, dem 13. März, ist in Belgern davon auszugehen, dass es reichlich Grund zum Lachen gibt.

FOTO: PRIVAT



und den noch kommenden Lesungen Mitteldeutschland immer besser kennenzulernen und ins Herz zu schließen.

Während Sie im vergangenen Jahr jenseits der Heide den zuhauf herbeigeilten Dahlenern Lachen, die beste Medizin ever, verabreichten (mit überaus erheiternder Wirkung, wie sich viele erinnern), gedenken Sie die Belgerner offenbar einer Art Paartherapie zu unterziehen. Wissen Sie etwas über deren Wesen, wovon Nicht-belgerner vielleicht auch

Kenntnis haben sollten?

Die Beziehungsdialoge dürften universell sein. Ansonsten lasse ich mich überraschen und freue mich sehr auf die Belgerner und interessierte Hörer aus dem Umland. Und vielleicht werden mir in der Lesungspause interessante Anekdoten erzählt.

Scheitern verbindet man landläufig mit schmerzlicher Niederlage. Zwar ist „heiter“ im Wort enthalten, aber damit wird's ja auch nicht besser. Was muss aus Ihrer Sicht geschehen, um heiter zu scheitern?

Scheitern ist ja idealerweise intensives Lernen. Heiterkeit finde ich generell extrem wichtig, Voltaire wird ja zugeschrieben: „Die beste Entscheidung ist, gute Laune zu haben.“ Oder um es mit Karl Valentin zu sagen: „Ich freue mich, wenn es regnet, denn wenn ich mich nicht freue, regnet es auch.“

Dem Untertitel Ihrer Lesung ist zu entnehmen, dass Sie ein Best-of an Beziehungsdialogen dabei haben werden. Welche sind die besten Gelegenheiten, um kuriose Paargespräche aufzuschneiden? Ist Chemnitz, Ihr Lebensmittelpunkt, ein besonders dankbares Pflaster dafür?

Man kann überall viel aufschneiden, wenn die Antennen entsprechend ausgefahren sind. Und meine „Beziehungsdialoge“ sind weiter gefasst – also auch mit Freunden, Kolleginnen, Ärzten, Paketzustellern, Küchengeräten ...

Wer sorgt eigentlich für die meisten Lacher in einer Partnerschaft? Männer oder Frauen?

50/50 – und gefühlt fast immer der Mann.

Wo und wobei bahnen sich, ausgehend von Ihren Beobachtungen, die meisten Konflikte an?

Bei Kommunikation und Nicht-Kommunikation (also immer Kommunikation), wenn die in-

tere Grundgefühlslage instabil ist.

Reagiert eigentlich Ihr Umfeld ebenfalls amüsiert darauf, dass Sie Ihre Alltagsbeobachtungen in Büchern und Lesungen zum Besten geben? Kam es schon vor, dass sich manch einer erappt fühlte?

Nun, wer etwas „leistet“ kann sogar in die Texte kommen, aber ich bespreche das vorher immer konkret – auch die Stärke der Verfremdung, die zwischen null und unendlich liegen kann. Allgemein werden mir bei meinen Lesungen oft „Wiedererkennungsmomente“ (breit lächelnd) gespiegelt.

Ihre Ausführungen werden Sie in bewährter Weise bildlich unterstreichen – in Form von Cartoons. Diese stammen von Uwe Krumbiegel. Was hält diese Künstler-Beziehung schon seit Jahren frisch?

Humor, also der passende Humor. Vor Jahren haben wir gewetteifert, wer den komischsten Einkaufszettel findet, und nun ist der „Zettel-Battle“ einer meiner lustigsten Veranstaltungsteile auf der Leinwand. Also auch immer etwas Sportsgeist, im Alltag möglichst Kurioses zu finden und besonders feine Stimmungsaufheller zu kreieren. Dabei sind wir entspannt, denn Humor liegt ja auch im Auge des Betrachters.

Was könnte Ihre Lesung bei Belgernern, die in Beziehungen leben, im besten Falle auslösen?

Es kann gelingen, eine gute Zeit zu verbringen, auch bei Problemen und Alltagsdingen, die plötzlich entspannter klingen, beim gemeinsamen Lösen sogar Freude bringen, anstatt dass sie uns zwingen, ständig miteinander (oder gar allein) zu ringen.

Nachhaltigkeit ist in aller Munde. Wie können Sie dem Publikum dabei behilflich sein, mit der heiteren Stimmung des Abends in den Beziehungsalltag zurückzukehren?

Mit meinem Best-of „Auslese. Lachen ist die beste Medizin“, denn es enthält ja unter anderem die Kapitel „Heiter Scheitern!“ und „Beziehungsdialoge“ – einfach ein Buch erwerben, lesen, vorlesen, verschenken ... aber den Humor behalten.

GESPRÄCH: HEIKO BETAT

☑ **„Heiter Scheitern am Freitag, dem 13.! – Beste Beziehungsdialoge“ – eine multimedia-Lesung von Jan Lipowski, Freitag, 13. März, 19 Uhr (Einlass: 18.30 Uhr) im Bürgersaal Belgern, Markt 10 in 04874 Belgern. Tickets à 10 Euro sind vorab erhältlich in der Stadtbibliothek Belgern, Topfmarkt 7, oder telefonisch unter 034224 44021 sowie per E-Mail: bibliothek-belgern@stadtblgernschildau.de**